

## Werk

**Label:** Introduction

**Jahr:** 1931

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223\\_0016|log40](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_0016|log40)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Einleitung.

Die Iberischen Ketten zwischen dem Flusse Jalón im Südosten und der Sierra de la Demanda im Nordwesten sind zusammenfassend noch nicht geologisch bearbeitet worden. Wohl gibt es über die Provinzen Zaragoza, Soria und Logroño ältere stratigraphische Abhandlungen (PALACIOS 1890, 1892; SANCHEZ LOZANO 1894 u. a.), doch lassen diese infolge genauer Einhaltung der Provinzgrenzen die Betonung der natürlichen Zusammenhänge vermissen. Die Arbeiten von JOLY (1922, 1926) über die Iberischen Ketten bringen zwar einzelne Ergebnisse, aber kein umfassendes Gesamtbild, und von LOTZE (1929) wurde, soweit es sich um die Gebiete nördlich des Jalón handelt, nur die Tektonik des variscisch gefalteten Paläozoikums berücksichtigt.

So erhielt ich von Herrn Prof. STILLE die Anregung, die post-variscische Tektonik der Iberischen Ketten nordwestlich des Jalón zu untersuchen.

Für diesen Rat und die weitere Förderung der Arbeit wie auch für die Vermittlung finanzieller Unterstützung aus Mitteln der ADOLF V. KOENEN-Gedächtnisstiftung bin ich Herrn Prof. H. STILLE zu herzlichem Danke verpflichtet. Herr Privatdozent Dr. F. LOTZE machte mich mit den geologischen Verhältnissen Spaniens bekannt, wofür ich ihm vielmals danken möchte. Technische Schwierigkeiten zu überwinden, halfen mir in liebenswürdiger Weise die Herren BIELER und KINDER vom Centro de estudios alemanes in Barcelona. Schließlich habe ich der Freundlichkeit zu gedenken, mit der ich überall in Spanien aufgenommen wurde.

Das Gebiet, in dem die Beobachtungen für die vorliegende Arbeit gesammelt wurden, ist der als Nördliche Iberische Ketten bezeichnete Teil Keltiberiens, umfassend die Bergzüge, welche sich vom Flusse Jalón im Südosten bis zur Sierra de la Demanda im Nordwesten erstrecken. Die natürliche Begrenzung bildet im Nordosten und Norden das Ebrobecken, im Südwesten das Duero-Becken mit dem Becken von Almazán (s. Abb. 1 u. Taf. 2).

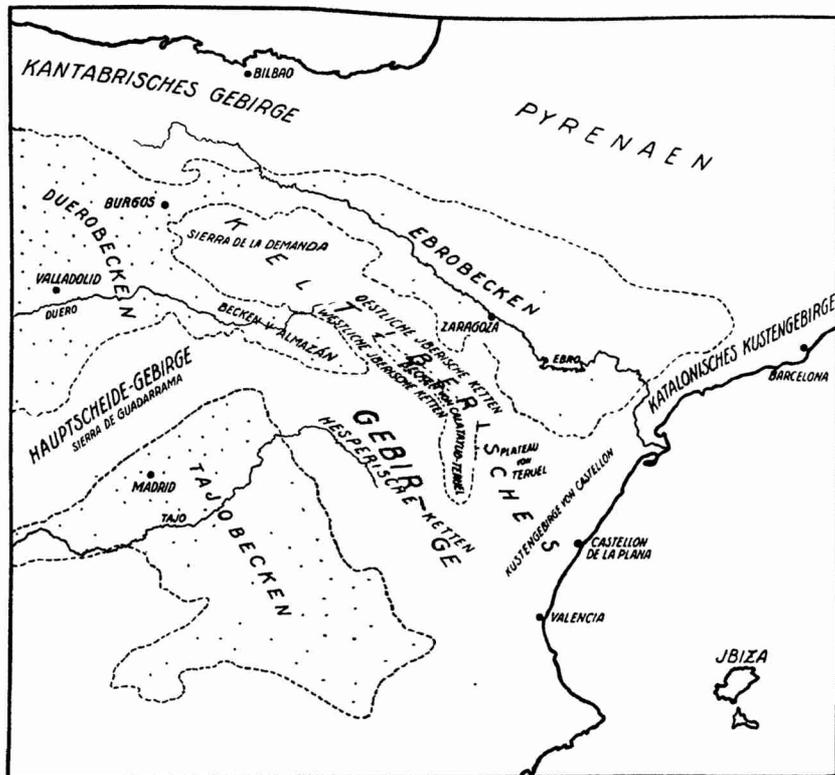


Abb. 1. Übersichtskarte über die Gebirge Keltiberiens  
(aus F. LOTZE, Stratigraphie und Tektonik des Keltiberischen Grundgebirges,  
Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. N. F. XIV, 2.)

Die mit Punktssignatur versehenen Gebiete stellen Tertiärbecken dar.

So kann man das gesamte Gebiet umreißen durch eine Linie, die von Soria nach Alhama de Aragón, dann dem Jalón folgend bis Ricla geht, sich von hier aus fast bis Logroño nach NNW wendet, um über Torrecilla de Cameros nach Soria zurückzulaufen.

Die Verbreitung der Formationen ist aus dem Mapa geológico de España 1:400 000 (Hojas 2, 3, 6 u. 7) zu ersehen, der einzigen geologischen Karte, die über diese Gegend bisher besteht. Zur Unterlage für die im Frühjahr und Herbst des Jahres 1928 neu aufgenommene Übersichtskarte (s. Tafel 2) dienten mir die Blätter 26 und 36 des Mapa militar itinerario de España 1:200 000.

Das prävariscische Paläozoikum wurde, entsprechend seiner Stellung in der jungen Tektonik, als Einheit behandelt<sup>1)</sup>.

1) s. F. LOTZE (1929).